

Entlehnung in Aktion: Turzismen im vorstandardisierten Balkanslavischen

Auch wenn die Lehnwortforschung einen diachronen Blick voraussetzt (vgl. z.B. Haspelmaths (2009: 36) Definition eines Lehnworts als „a word that at some point in the history of a language entered its lexicon as a result of borrowing“), scheint die Untersuchung älterer Sprachstufen noch verhältnismäßig wenig Aufmerksamkeit zu bekommen. Doch ergeben sich gerade daraus Einblicke in die Mechanismen und Funktionen von Entlehnung, insbesondere solange sie ‚ungesteuert‘ verläuft. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich dieser Vortrag mit Turzismen im vorstandardisierten Balkanslavischen, wobei eine primär funktionale Perspektive eingenommen wird.

Textdokumente aus der Zeit zwischen Ende des 17. und Mitte des 19. Jh. weisen einerseits zunehmend Elemente der gesprochenen Sprache auf, und sind andererseits noch kaum sprachplanerischen Gesichtspunkten (wie Ausbau oder puristische Bestrebungen) unterworfen, sodaß sie einen verhältnismäßig ‚unmittelbaren‘ Blick auf die Verwendung von Turzismen erlauben. Da die Texte in der Regel mit bestimmten Zielen und für einen bestimmten Adressatenkreis verfaßt sind, sind sie häufig auch von metasprachlichen Überlegungen begleitet. Damit können neben den reinen Daten – die ggf. als Ergänzung beispielsweise zur Sammlung von Miklosich (1884) dienen können – auch direkt und indirekt Rückschlüsse auf die Motivation des Entlehnens, die Funktion von Lehnwörtern sowie deren Verbreitung in der Sprachgemeinschaft gewonnen werden. Der Vortrag konzentriert sich dabei auf folgende Aspekte:

- (1) *core* und *cultural vocabulary*
- (2) Sprechereinstellung
- (3) *entrenchment* von Turzismen

Während (1) und (2) der direkten Beobachtung zugänglich sind, können Rückschlüsse zu (3) nur indirekt gewonnen werden, u.a. aus den Ergebnissen zu (1) und (2), aber auch aufgrund der genrebedingte und adressatenspezifischen Verwendung von Turzismen. Als Quellen dienen Damaskini des 17. und 18. Jh., die Grammatik von Neofit Rilski, Petăr Berons *Riben bukvar*, sowie Werke von Sofronij Vračanski, Kiril Pejčinović, Joakim Krčovski und Anastas Kipilovski.

Die Umbruchphase des Balkanslavischen auf dem Weg zu den späteren Standardsprachen weist Parallelen zur Entwicklung des Bulgarischen seit Ende des letzten Jahrhunderts auf, sodaß die Ergebnisse auch in Hinblick auf aktuelle Prozesse im Zusammenhang mit der Verwendung von Turzismen (z.B. Mevsim & Čakárova 2007) relevant sein können.

Literatur

- Haspelmath, M. (2009): Lexical borrowing: concepts and issues. Haspelmath, M. & U. Tadmor (eds.). *Loanwords in the world's languages. A comparative handbook*. Berlin, 35-54
- Mevsim, H. & K. Čakarova (2007): Otnovo za sãdbata na turcizmite v sãvremennija bãlgarski ezik (izolacija i/ili rehabilitacija). *LiterNet* 10/95
(http://litenet.bg/publish18/h_mevsim/turcizmi.htm, 14.3.14)
- Miklosich, F. 1884. *Die türkischen Elementen in den südost- und osteuropäischen Sprachen*. (Griechisch, Albanisch, Rumunisch, Bulgarisch, Serbisch, Kleinrussisch, Grossrussisch, Polnisch.). Wien